

The SPD logo is a red square with the white letters 'SPD' inside.A photograph of Johann Saathoff, a man with short brown hair, smiling and wearing a dark suit jacket over a light blue shirt. He is standing in front of the Reichstag building in Berlin, with its dome and German flags visible in the background.

Newsletter von
Johann Saathoff, MdB
mit Berichten aus Berlin und der Region

Norden, 09.03.2015

www.johann-saathoff.de

Ausgabe 2 / 2015

Mein mitbringer!

Kaum eine Entscheidung des Bundestages hat in letzter Zeit so viele Gemüter erhitzt wie die Abstimmung zur Verlängerung des Hilfspaketes für Griechenland. Dabei übersehen viele, dass es nicht um „neues Geld“ für Griechenland geht, sondern um eine Verlängerung des Paketes, das der Bundestag bereits 2012 beschlossen hatte. Die europäische Strategie kann erfolgreich sein, wie wir am Beispiel Portugal sehen, das nun seine Kredite vorzeitig zurückzahlt.

Auch eine andere, weitreichende Entscheidung wurde verabschiedet - mit der Mietpreisbremse und dem Bestellerprinzip bei Maklergebühren wurden zwei Wahlversprechen der SPD eingelöst.

Und wir haben endlich eine Quote für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen beschlossen. Eigentlich traurig, dass diese überhaupt notwendig ist. Aber ich freue mich schon auf die Zeit, wenn die Realität die gesetzliche Regelung überholt.

Ich wünsche viel Spaß
beim Lesen!

Johann Saathoff

Krabbenfischer gehören zu Ostfriesland wie Deiche und Leuchttürme

Als fischereipolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion habe ich die Initiative ergriffen, um sicher zu stellen, dass die Krabbenfischer in Ostfriesland nicht ihre Fanggebiete in der AWZ, dem küstenfernen Gebiet außerhalb der 12-Seemeilenzone, verlieren.

Im Rahmen des europaweiten Natura2000-Netzwerkes hat auch Deutschland Gebiete an Land und vor den Küsten ausgewiesen. Die Europäische Kommission fordert von Deutschland nun konkrete Maßnahmen zur Beschränkung der Fischerei in diesen Gebieten.

Ich habe dabei auf ein Vorgehen mit Augenmaß gedrungen. Das Wattenmeer wurde mit den Krabbenfishern UNESCO-Weltnaturerbe, sie bedeuten also offensichtlich keine große Gefahr. Deshalb spreche ich mich ge-

gen Fischerei-Verbote für Krabbenfischer aus. Die Fischer arbeiten aktiv an Maßnahmen zum Schutz des Meeresbodens. Sie sollten dabei unterstützt werden, indem das Fischen in den Gebieten, die sie seit Jahrzehnten nutzen, ermöglicht wird. Deshalb habe ich mich an das Bundeslandwirtschaftsministerium gewandt und auf die für die Krabbenfischer bedrohliche Situation hingewiesen.

Die Entscheidung über die Maßnahmen in den Natura2000-Gebieten sollte bereits vergangene Woche fallen, wurde aber vertagt. Die Frage wird nun auf oberster politischer Ebene entschieden werden. Ich stehe dazu mit den zuständigen Ministern in Kontakt. Ich hoffe, dass wir zu einer tragfähigen Lösung kommen.

Delegationsreise nach „Down Under“

Als Mitglied des Wirtschaftsausschusses war ich Teil einer Delegation, die für 10 Tage nach Australien fuhr.

Ziel der Reise war es, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Australien zu stärken und die australische Energie- und Rohstoffpolitik hautnah kennenzulernen.

Sie führte uns zunächst nach über 20-stündigem Flug ab Frankfurt via Dubai nach Perth, die Hauptstadt des australischen Bundesstaates *Western Australia*. Nach einigen offiziellen Terminen (z.B. eine Besichtigung der weltweit größten Granatsandmine) ging die Reise anschließend weiter in die Hauptstadt von Australien, Canberra. Dort führte die Delegation unter anderem Gespräche mit australischen Abgeordneten und Ministern des australischen Parlaments.

Wir Sozialdemokraten ließen es uns auch nicht nehmen, mit Gewerkschaften zu sprechen.

Zum Schluss der Reise stand noch ein Aufenthalt in Sydney auf dem Programm, wo ebenfalls Gespräche mit Abgeordneten des australischen Oberhauses sowie eine Besichtigung der *Bloomfield* Kohlemine stattfanden.

Mein privates Highlight und ein einmaliges Erlebnis war der Besuch der Aufführung von „Tosca“ im *Sydney Opera House* zum Abschluss der Reise, bevor es wieder über viele Stunde zurück in die ostfriesische Heimat ging.

Australien ist ein Land mit ganz anderen Dimensionen. Wenn man dort unterwegs ist, betrachtet man Deutschland mit anderen Augen.

Es war für mich eine sehr informative und interessante Reise an „das Ende der Welt“ und die dabei gewonnenen Eindrücke und Informationen werden für meine zukünftige Arbeit im deutschen Bundestag sehr wertvoll sein.



Eines von vielen politischen Fachgesprächen - hier mit dem „Joint Select Committee on Trade and Investment Growth“ im australischen Parlament in Canberra



Besuch der weltgrößten Granatsandmine in Geraldton



Durften natürlich nicht fehlen: Koalas und Kängurus



In Sydney stand zur Begrüßung ein Qualitätsobjekt aus der Heimat bereit: Ein Schiff aus der Papenburger Meyer-Werft

Gute Nachricht für die norddeutschen Inselgemeinden in Sachen Wohnraumproblematik

Bei einem Fachgespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Florian Pronold (SPD), sowie SPD- und CDU/CSU-Abgeordneten aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zum Thema „Dauerwohnraum“ machte der Parlamentarische Staatssekretär deutlich, dass das Ministerium grundsätzlich bereit sei, den § 22 des Baugesetzbuches zu überprüfen. Zudem stehe eine Novellierung des Baugesetzbuches an.

Grundlage des inzwischen dritten Gesprächs ist eine Re-

solution der ostfriesischen Inselgemeinden, dass Dauerwohnungen nicht in eigengenutzte Ferien- oder Zweitwohnungen umgewandelt werden sollen.

„Einen Runden Tisch mit Vertretern von Kommunen, den betroffenen Ländern und des Bundes werde ich zeitnah einberufen“, so Pronold.

Alle Teilnehmer des Fachgesprächs waren sich darüber einig, dass man noch in diesem Jahr zu einem Entscheidungsprozess kommen muss. Mittlerweile steht fest, dass der Runde Tisch Ende April in Hannover stattfinden wird.



Zufrieden mit dem Ergebnis (v.l.): Karin Evers-Meyer, MdB (Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund), Markus Paschke, MdB (Unterems), Gerhard Lübben (Bürgermeister Borkum), Gitta Connemann, MdB (Unterems), Arno Ullrichs (IHK Ostfriesland und Papenburg), Florian Pronold (Parl. Staatssekretär im BMUB), Johann Saathoff, MdB (Aurich-Emden) und Hans-Werner Kammer, MdB (Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund)

Gentechnik-Anbauverbote müssen für ganz Deutschland gelten

Die neue EU-Regelung zum sog. Opt-out muss genutzt werden, um den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen in Deutschland bundesweit zu untersagen. Einer Regelung der Anbauverbote auf Länderebene erteilen wir eine klare Absage.

Die SPD setzt sich für ein bundesweit einheitlich geregeltes Anbauverbot für gentechnisch veränderte Pflanzen ein. Die Opt-out-Möglichkeiten müssen stets auf Bundesebene genutzt werden. Eine länderspezifische Regelung lehnen wir ab. Mit regionalen Anbauverboten würde der Bund die Verantwortung auf die Länder verlagern, und es entstünde ein Flickenteppich, der unzumutbar für Verbraucher und gentechnikfrei wirtschaftende Landwirte

und Lebensmittelproduzenten wäre.

Im Koalitionsvertrag haben wir uns dazu verpflichtet, die Vorbehalte der Bevölkerung gegenüber der grünen Gentechnik anzuerkennen. Die Bundesregierung hat dagegen bereits verstoßen, als sie Anfang 2014 nicht gegen die Zulassung von Gen-Mais 1507 intervenierte. Deshalb muss die Möglichkeit zur Verhinderung des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen durch das Opt-out immer genutzt werden.

Ich bin der Überzeugung, dass der Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft und der Umwelt sowie die Sorgen und Vorbehalte der Bevölkerung Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen haben müssen.

Ostfriesische Tourismus-Experten zu Gast in Berlin

Sehr gefreut habe ich mich über den Besuch einer Gruppe von ostfriesischen Tourismus-Experten. Die Krummhörner und Wiesmoorer Gruppe hat ihren Besuch der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin damit verbunden, mich an meinem Arbeitsplatz im Deutschen Bundestag zu besuchen, um mit mir über einige aktuelle Themen zu sprechen. Ich ließ es mir natürlich nicht nehmen, mit meinen ehemaligen Kollegen außerdem eine Sightseeing-Tour durch den Reichstag und die anderen Bundestagsgebäude zu machen. Wir waren uns auch einig, dass die Mechanismen auf Bundes- und Ratsebene eigentlich die gleichen sind.



Auf der Fraktionsebene vor dem SPD-Saal erklärt Johann Saathoff den Ablauf einer Fraktionssitzung

Praktikum in Berlin

Helena Geisler über ihre Zeit im Büro Saathoff

Während meines freiwilligen sozialen Jahres in der Malschule der Kunsthalle Emden habe ich Johann Saathoff auf dem Marktplatz in Emden nach einem Praktikum im Bundestag gefragt - nun neigt sich dieses leider schon wieder dem Ende zu.

Während des Praktikums (das insgesamt 3 Wochen dauerte) habe ich mich mit dem unter- und oberirdischen Wegenetz zwischen den verschiedenen Gebäuden des Bundestages und mit dem virtuellen Netz, dem Intranet, vertraut gemacht. Ich lernte den lochenden und tackernden Etagenkopierer kennen und entdeckte unter dem Reichstag einen Geld- und einen Schuhputzautomat.

Es gab viel zu tun und oft fanden mehrere Termine zeitgleich statt. Ich habe Johann Saathoff und seine Mitarbeiter zu verschiedenen Arbeitsgruppen- und Ausschusssitzungen, Gesprächen mit Vertretern der Wirtschaft und Besuchergruppen begleitet.

In Rechercharbeiten habe ich auch selbst viel über die Thematik von Johann Saathoffs Ausschüssen, speziell über erneuerbare Energien, gelernt. Auch bei Plenarsitzungen, einer Fraktionssitzung und dem Besuch einer Polit-Talkshow konnte ich hinter die Kulissen der Politik schauen.

Parallel dazu habe ich im Rahmen des Praktikantenprogrammes der SPD bei verschiedenen Botschafter- und Abgeordnetengesprächen meinen Blick auf Europa erweitert.



Johann Saathoff und Helena Geisler vor der Kuppel des Reichstagsgebäudes

Kamingespräch mit den Jusos Weser-Ems

Auf Einladung der Jusos in Weser-Ems habe ich an ihrem traditionellem Kamingespräch anlässlich ihres Bezirksseminars in Emden teilgenommen.

Neben Themen rund um den Wirtschaftsstandort Emden, der in den letzten Jahren einige schwere Zeiten durchlebte, wurde ausführlich mit den jungen Genossin-

nen und Genossen über Chancen und Risiken des Transatlantischen Freihandelsabkommens TTIP diskutiert.

Die lange und intensive Diskussion zum Freihandelsabkommen zeigte das große Interesse der Jusos an der Handels- und Außenpolitik. Besonders über die Planungen der so genannten „Schiedsgerichte“ wurde strittig diskutiert.

Neben der Verhinderung von intransparenten und ungerechten Schiedsgerichtsverfahren ist für die anwesenden Jusos wichtig, dass arbeitsrechtliche, soziale und ökologische Standards keineswegs abgesenkt werden und dass das Vorsorgeprinzip beim Verbraucherschutz gewahrt wird.



Besuch von Wybelsumer Schülerinnen und Schülern



Die zehnte Klasse der Grund- und Oberschule Wybelsum auf ihrer Abschlussfahrt in Berlin (li. Praktikantin Helena Geisler)

Nachdem sie in der Plenarsitzung einen kleinen Einblick in die politische Arbeit des Bundestages bekommen hatten, nutzten die Schülerinnen und Schüler ebenso wie ihre Lehrerin und ihr Lehrer die Möglichkeit, im Gespräch mit mir mehr über meine Arbeit als Abgeordneter und die Arbeit des Bundestages zu erfahren.

Zunächst informierte ich sie über die Hauptfunktionen des Bundestages auch im Vergleich mit Stadtrat, Landtag und Europaparlament. Danach sprachen wir über Arbeitszeiten, Wohnsitze, Verdienst und meine Gründe dafür, in der SPD aktiv zu sein. Politische Teilhabe war ein Thema, was die Schülerinnen und Schüler auch im Schulalltag beschäftigt. Denn sie erzählten mir, dass sie mit einer Unterschriftenaktion versucht haben, auf Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen. Gemeinsam überlegten wir, was es noch für Möglichkeiten gibt, als Schulgemeinschaft etwas zu verändern. Zum Abschluss ging es noch gemeinsam auf die Kuppel des Reichstages, um den Blick über die Hauptstadt und die anderen politischen Gebäude und Institutionen schweifen zu lassen. Für die Schülerinnen und Schüler war auch der Blick auf den früheren Grenzverlauf sehr interessant.

50 Ostfriesen auf politischer Bildungsfahrt in Berlin

Auf meine Einladung hin nahmen 50 politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis an einer 4-tägigen Fahrt des Bundespresseamtes nach Berlin teil.

Auf dem Programm standen unter anderem eine Stadtrundfahrt, der Besuch des Jüdischen Museums sowie ein Informationsgespräch im Verteidigungsministerium. Zum Abschluss der Fahrt stand noch der Besuch einer Plenarsitzung sowie eine Diskussion mit mir an. Bevor die Fahrt wieder zurück nach Ostfriesland führte, konnten alle nochmal den Blick von der Kuppel des Reichstages auf Berlin genießen.



Kontakt Wahlkreisbüro:

Wahlkreisbüro Johann Saathoff, MdB

Burggraben 46, 26506 Norden

Tel: 04931 - 4417

Fax: 04931- 930 16 73

johann.saathoff.ma03@bundestag.de

Kontakt Büro Berlin:

Johann Saathoff, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel: 030 - 227 - 73 155

Fax: 030 - 227 - 70 155

johann.saathoff@bundestag.de



Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-73155/-70155
johann.saathoff@bundestag.de | www.johann-saathoff.de

Redaktion

Wiebke Doesken, Helena Geisler, Torsten Stein, Kornelia Urban und Sabine Zimmermann